



„ICH – DU – WIR – IHR“

Leben und Persönlichkeitsentwicklung
in sozialen Gruppen



DON BOSCO KLINIK UND TAGESKLINIK

für Kinder- und Jugend- und Adoleszenzpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie

Dr. Christopher Kirchhoff (Chefarzt)
Alexianerweg 9 · 48163 Münster
Tel.: (02501) 966 20630 · info@donboscocklinik.de

www.donboscocklinik.de
www.alexianer-muenster.de



5. Transdisziplinäres Symposium der
Don Bosco Klinik und Tagesklinik für Kinder-,
Jugend- und Adoleszenzpsychiatrie, Psychosomatik
und Psychotherapie

/// 15. – 16. März 2019

/// Kunsthaus Kannen

/// Alexianerweg 9 · 48163 Münster

„ICH – DU – WIR – IHR“

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir leben und entwickeln uns in Gruppen. Das fängt im Kleinen an wie zum Beispiel in der Kleingruppe der Familie, setzt sich später in Kita, Schule und Ausbildung fort und findet seine Ergänzung schließlich in den „selbst ausgewählten“ sozialen Umfeldern wie die der Arbeit, der Freunde, der Freizeit, aber auch genauso in kulturellen, regionalen, politischen oder religiösen Gruppen.

Und jede dieser Gruppen, in denen wir aufwachsen, prägt uns auf ihre eigene Weise, angefangen von der Entwicklung unseres Gehirns bis hin zur Festigung unserer eigenen Persönlichkeit.

Daher erachten wir es für lohnenswert, einmal einen geschärften Blick in diese Gruppen und deren Einfluss auf das Individuum zu werfen.

Wir möchten uns fragen: Wie sieht es in diesen Gruppen in 10, 20 oder 30 Jahren, wenn die Kinder- und Jugendlichen von heute mitten im Leben stehen, eigentlich aus? Welchen Einfluss nehmen die Gruppen auf die Entwicklung junger Menschen? Was können Gruppen bieten und was nicht? Was hält Gruppen zusammen und wie entwickeln oder bewahren wir die psychosozialen Fähigkeiten, sich selbst daran beteiligen zu können. Wann und wie setzen wir als begleitende Erziehende, Betreuer oder auch Behandler an, die jungen Menschen bei der Findung der richtigen Balance zwischen Egologie und sozialem Miteinander zu unterstützen?

Antworten auf diese und weitere Fragen möchten wir am Ende gerne auch bis auf die Gestaltung unserer Gruppentherapien runterbrechen und nutzen, um so eine möglichst heilsame und entwicklungsfördernde Matrix für unsere jungen Patienten zur Verfügung zu stellen.

Wir hoffen, mit unserem 5. Symposium erneut interessante interdisziplinäre Impulse und Antworten zu diesem Themenkomplex geben zu können und möchten Sie hierzu herzlich einladen.

Ihre



Stephan Dransfeld
Regionalgeschäftsführer
Alexianer Münster GmbH



Dr. Christopher Kirchhoff
Chefarzt Don Bosco Klinik
Münster

Lang ist der Weg durch Lehren,
kurz und wirksam durch menschliche Vorbilder.

Unbekannter Autor

Einleitung	3
Veranstalter	5
Vorträge: Prof. Dr. R. D. Precht: Spagat zwischen Ich, Du und global - die Entwicklung des Selbst im modernen sozialen Umfeld	6
Prof. Dr. Christoph Möller: Gruppentherapie und therapeutische Wirkfaktoren in der Behandlung Jugendlicher	10

1	Potenziale des Verstehens aus philosophischer Sicht	12
2	Das Band der Liebe – Multifamilientherapeutische Behandlung bei Essstörungen	14
3	Die Fallbesprechung – Das Verstehen therapeutischer Beziehungen in (teil-) stationären Behandlungen	18
4	WhatsApp, Facebook, E-Sports, Gaming, Tinder & Co – Kommunikation der Y-Generation	20
5	Konsequent – Ambivalent – Herausforderungen in der Beziehungsgestaltung zu emotional instabilen Patienten	22
6	Ich will nicht mehr ... – Suizidalität im Jugendalter	24
7	Diagnostik und Therapie – Vorstellung von klinischen Fallbeispielen	26
8	Myoreflextherapie im transprofessionellen Ansatz zur Behandlung von Psychotraumafolgestörungen	28

Programm im Überblick	16
Referenten	30
Informationen zur Anmeldung	31
Anmeldeformular	32



Don Bosco Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie

/// DER VERANSTALTER

Die Don Bosco Klinik und Tagesklinik ist eine Fachklinik für Kinder-, Jugend- und Adoleszentenpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Der Schwerpunkt der Klinik umfasst die personalisierte störungsspezifische Diagnostik und Behandlung von Störungen der psychischen Entwicklung sowie psychischen und psychosomatischen Erkrankungen im gesamten Kindes-, Jugend- und Heranwachsendenalter mit begleitender Elternarbeit. Im Rahmen einer therapeutischen Gemeinschaft wird ein ganzheitliches und therapeutisch vielseitiges Angebot vorgehalten, das Körper, Geist und Seele anspricht.

/// VORTRÄGE, WORKSHOPS, ABENDVERANSTALTUNG

Auf den nachfolgenden Seiten werden wir Ihnen die Vorträge und Workshops näher vorstellen. Wir möchten Sie dabei insbesondere zu unserem Abendbuffet ab 19.30 Uhr im Hotel am Wasserturm herzlich einladen. Mit einem leckeren Essen möchten wir Leib und Seele verwöhnen und Ihnen einen geselligen Rahmen für einen vertiefenden Austausch bieten.

Bitte teilen Sie uns mit Ihrer **Anmeldung** mit, ob Sie neben dem Workshop Ihrer Wahl auch am **Abendbuffet** und an der **Klinikbesichtigung** (am 16. März um 15.30 Uhr) teilnehmen möchten.



Foto: © Mario Bok

Dr. Christopher Kirchhoff leitet seit dem 01.01.2014 die Don Bosco Klinik und Tagesklinik für Kinder-, Jugend- und Adoleszentenpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Er ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Kinder- und Jugendmedizin sowie Supervisor und Dozent für tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie.

ERÖFFNUNGSVORTRAG

Spagat zwischen Ich, Du und global - die Entwicklung des Selbst im modernen sozialen Umfeld

Unsere Persönlichkeit entwickelt sich nicht autark, sondern ein Leben lang in einem sozialen Umfeld. Das Individuum, die Beziehung zu seinen Mitmenschen und den sich daraus ergebenden dynamischen Prozessen faszinieren daher von je nicht nur die Wissenschaft und Praxis in sämtlichen therapeutischen Berufsfeldern, sondern die Menschwerdung, das Menschsein und das Menschenbild waren schon immer auch ein zentraler Bestandteil einer jeden philosophischen Betrachtung.

Doch die unterschiedlichen Betrachtungen zur Entwicklung des Selbst und die Einflüsse durch die Prozesse der Selbstorganisation auf der einen und den Möglichkeiten der Selbststeuerung auf der anderen Seite bekommen im Zeitalter von Globalisierung und Digitalisierung eine neue Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft.

Fragen nach Entwicklung und Sinnhaftigkeit benötigen daher Antworten aus neuen Perspektiven. Gerade in diesen Zeiten vieler gesellschaftlicher Umbrüche lohnt sich daher auch ein geschärfter Blick in das soziale Umfeld, das vor allem in jungen Jahren einen erheblichen Teil unserer Persönlichkeit formt.

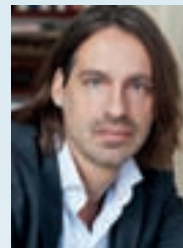
Welche Art des Familienzusammenlebens prägt unsere Kinder und Jugendlichen heute? Welche Angebote in Schule, Ausbildung und kulturellem Umfeld sind jetzt und in der nächsten Zeit ihres Aufwachsens die Richtschnur? Wie fügen sich die politischen, religiösen oder auch regionalen Gruppen darin ein? Und auf der anderen Seite: Welche übergeordneten Werte können diese Gruppen dem Einzelnen grundsätzlich vermitteln und welche Werte sind im Gegensatz dazu eigentlich gerade up to date?

Angefangen von der immer einfacher werdenden Erfüllung an Konsum durch den schnellen Klick im (Einkaufs-) Netz, dem zunehmenden „Abscannen des Einzelnen“ als Kunden, der wachsenden Bedeutung von Ästhetik und Perfektionismus, aber auch den ebenso steigenden Anforderungen und psychischen Belastungen für jeden Einzelnen erscheint es gerade für junge Menschen immer schwieriger, die richtige Orientierung und Balance zwischen dem Ich und seiner (globalen) Umwelt zu finden.

Doch was und vor allem wer kann jungen Menschen im Zeitalter der scheinbar immer größer werdenden Spanne zwischen dem „Ich“ und dem (globalen) „Wir“ eine nachhaltige Orientierung für ein erfülltes und zufriedenes Leben geben? Wie sieht ein solches Leben eigentlich aus? Und müssen wir nicht schon längst neben aller Optimierung des Selbst auch über Perspektiven zur Entwicklung einer neuen Wir-Kultur und den Aufbau sinnhafter Strukturen im globalen Rahmen nachdenken?

Spannende Impulse und zeitgemäße Antworten aus philosophischer Perspektive zu diesen und anderen Fragen möchte Ihnen der bekannte deutsche Philosoph Prof. Dr. Richard David Precht in seinem Eröffnungsvortrag geben.

Foto: © Amanad Berens



Prof. Dr. Richard David Precht ist Philosoph, Publizist, Bestsellerautor und einer der profiliertesten Intellektuellen im deutschsprachigen Raum. Er ist Honorarprofessor für Philosophie an der Leuphana Universität Lüneburg sowie Honorarprofessor für Philosophie und Ästhetik an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin.

Sein Interesse gilt dabei über den konkreten Anlass hinaus stets auch übergeordneten Fragen und der Suche nach einer neuen Moral und der Frage nach der demokratischen Legitimation in modernen Gesellschaften. Seine Bücher wie „Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?“, „Liebe – ein unordentliches Gefühl“ und „Die Kunst, kein Egoist zu sein“ sind internationale Bestseller und wurden in insgesamt mehr als 40 Sprachen übersetzt.

Zuletzt erschienen „Erkenne dich selbst“, „Erkenne die Welt“ und „Tiere denken“. Sein neuestes Buch heißt „Jäger, Hirten, Kritiker - eine Utopie für die digitale Gesellschaft“. Seit 2012 moderiert er die Philosophiesendung »Precht« im ZDF.

Bekannteste Publikationen von

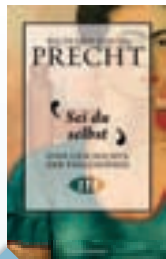
PROF. DR. RICHARD DAVID PRECHT



„Lenin kam nur bis Ludenschied“ 2011



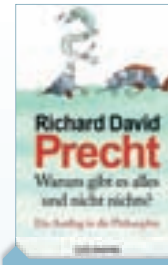
„Immer mehr ist immer weniger“ 2011



„Sei du selbst“ Publikation in Planung 2019



„Jäger, Hirten, Kritiker“ 2018



„Warum gibt es alles und nicht nichts“ 2011



„Liebe“ 2010



„Tiere denken“ 2016



„Erkenne dich selbst“ 2016



„Die Kunst, kein Egoist zu sein“ 2010



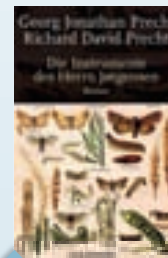
„Die Kosmonauten“ 2009



„Erkenne die Welt“ 2015



„Anna, die Schule und der liebe Gott“ 2013



„Die Instrumente des Herrn Jorgensen“ 2009



„Wer bin ich und wenn ja wie viele?“ 2007

VORTRAG

Gruppentherapie und therapeutische Wirkfaktoren in der Behandlung Jugendlicher

Die Problematik jugendlicher Patienten, die im stationären oder ambulanten Rahmen Hilfe suchen, äußert sich häufig primär im zwischenmenschlichen, interaktionellen Bereich. Die Schwierigkeiten im interpersonellen Verhalten werden im Rahmen eines stationären Settings oder einer ambulanten Gruppe relativ schnell deutlich.

Damit ist das problematische Verhalten nicht mehr nur erzählte Lebensgeschichte, sondern in der aktuellen Beziehung erlebbar und damit veränderbar. Die Gruppe entspricht einem sozialen Mikrokosmos. Ein Teil, die Gruppe, steht für das Ganze, die bisherige soziale Lebenserfahrung des Patienten. Im Hier und Jetzt der Gruppe kann Verhalten erlebt, verstanden und verändert werden.

Die *conditio sine qua non* für eine erfolgreiche Therapie in der Gruppe ist, wie auch in der Einzeltherapie, eine stabile, tragfähige therapeutische Beziehung. Die Qualität der Beziehung entwickelt sich unabhängig von der therapeutischen Richtung und abhängig von der Haltung und Einstellung des Therapeuten. Keine technische Überlegung ist wichtiger als die Einstellung, Haltung und die Art und Weise der Beziehungsgestaltung.

Entscheidend ist weiter, ob sich der Patient durch den Therapeuten ausreichend geschützt und gesehen erlebt. Auch für symptomorientierte und verhaltenstherapeutische Ansätze ist die Fokussierung auf interpersonelle Prozesse und Veränderung notwendig.

In seinem Vortrag wird Prof. Dr. Christoph Möller Einblicke in die Gruppentherapie und die therapeutischen Wirkfaktoren in der Behandlung geben.



Titelfoto: © LIGHTFIELD STUDIOS/Fotoolia



Prof. Dr. Christoph Möller ist Chefarzt der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kinder und Jugendkrankenhauses „Auf der Bult“ in Hannover und Herausgeber von zahlreichen Praxishandbüchern und Ratgebern.

WORKSHOP 1

Potenziale des Verstehens aus philosophischer Sicht

Wir leben und entwickeln uns, unser Selbst, durch das Leben und die Interaktion in verschiedensten sozialen Gruppen. Unsere persönliche Identität, unser selbstbestimmtes Leben kann nur im Rahmen sozialer Kontexte verwirklicht werden. „Ich“ bin immer auch auf den oder die „Anderen“ angewiesen und bezogen.

Basis einer gelungenen Entwicklung der eigenen Persönlichkeit ist, dass wir einander verstehen, in Kontexten von Verständnis und wechselseitigem Vertrauen aufwachsen.



Das klingt ganz einfach; oft aber geht Sprechen, Argumentieren aneinander vorbei, Verstehen wird strategisch untergraben oder echte Verständigung scheitert an der konkreten Situation oder mangelnden Möglichkeiten. Denn es birgt Schwierigkeiten mit anderen wirklich zu sprechen und sie zu verstehen. Die Fähigkeit des Zuhörens, des Schweigens, der Achtsamkeit sind grundlegend.

Zuhören, argumentieren, Responsivität, antwortendes Denken oder leibliches Verstehen werden auch in philosophischen Konzeptionen als grundlegende Fähigkeiten aufgefasst, die gelebt und gefördert werden sollen, wenn für den Einzelnen ein gutes Leben mit anderen gelingen soll.

Im Workshop soll das Potenzial zentraler neuerer philosophischer Ansätze des Verstehens dargestellt und erörtert werden. Dazu wird zunächst unser Alltagsverständnis des Begriffs des Verstehens expliziert und reflektiert.

Daran anschließend werden aktuelle philosophische Theorien des „Verstehens“ und sich daraus ergebende Dimensionen gelungener Verständigung vor- und zur Diskussion gestellt. Aus diesen werden dann Strategien abgeleitet, die die Heranwachsenden und ihre Begleiter beim Ringen um die richtige Balance zwischen einem möglichst selbstbestimmten Leben und den Leben in Gruppen unterstützen können.

Prof. Dr. phil. Christa Runtenberg war von 2000 bis 2017 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Philosophischen Institut der Universitäten Rostock und Münster tätig und ist seit 2017 Professorin für Didaktik der Philosophie an der Carl-von-Ossietzky Universität Oldenburg.

Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen: Angewandte Ethik, Bioethik, Anthropologie, Bildungsphilosophie, Inklusive Bildung, Fachdidaktik Philosophie und Fachdidaktik verschiedener philosophie-affiner Schulfächer in der Sekundarstufe I, Philosophieren mit Kindern in der Grundschule und im elementarpädagogischen Bereich.

WORKSHOP 2

Das Band der Liebe – Multifamilientherapeutische Behandlung bei Essstörungen

Die Behandlung essgestörter Kinder und Jugendlicher stellt Therapeuten und Familien vor eine große Herausforderung. Nach der stationären Behandlung kommt es oft zu einer erneuten Gewichtsabnahme und einer Wiederkehr anorektischer Verhaltensweisen und Denkmuster. Eltern stehen diesem Rückfall nicht selten ohnmächtig gegenüber.

Das Universitätsklinikum Münster bietet mit der Multifamilientherapie (MFT) ein tagesklinisches Therapieprogramm an, das eine intensive und alltagsnahe Einbeziehung der Eltern in die Therapie realisiert. Die Eltern bleiben dabei in ihrer Verantwortlichkeit für ihr Kind. Sie erlernen und erleben Kompetenz im Umgang mit der Krankheit.

Die Multifamilientherapie stellt somit in der Behandlung der an Anorexie erkrankten Jugendlichen und ihren Eltern einen viel- und erfolgversprechenden Baustein dar. Nachdem die Erkrankung in den Familien häufig „Krieg“, Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit bedeutet, soll in dem sich über ein Jahr erstreckenden therapeutischen Angebot das Band der Liebe wieder geknüpft werden.

Besonders in der sogenannten beziehungsorientierten Phase sollen Platz und Rolle der Anorexia nervosa in der Familie erkannt werden. Hierzu wird fokussiert auf Kommunikationsprobleme, Tabus, Familienhierarchien und unangemessene emotionale Involvierung.

Neben einer theoretischen Einführung in die Multifamilientherapie mit essgestörten Jugendlichen sollen anhand von Behandlungsverläufen beispielhaft Möglichkeiten der Begegnung, Reflexion und Veränderung dargestellt werden.



Bild: Fotolia

Kathrin Steinberg ist Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie und Multifamilientherapeutin sowie Oberärztin des Bereichs Essstörungen an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum Münster.

Christiane Maas ist Klinische Kunsttherapeutin (grad. DFKGT) und Multifamilientherapeutin an der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik am Universitätsklinikum Münster sowie Dozentin für Kunsttherapie an der Alanus-Hochschule Bonn und der Hochschule für Künste im Sozialen Ottersberg.

„ICH – DU – WIR – IHR“

Leben und Persönlichkeitsentwicklung in sozialen Gruppen

PROGRAMM

Freitag, 15. März 2019

Samstag, 16. März 2019

- 15.00 Uhr** **Ankunft und Stehkafee**
Ort: Kunsthaus Kannen
- 16.00 Uhr** **Begrüßung und Einführung**
Stephan Dransfeld
Regionalgeschäftsführer Alexianer Münster GmbH
- Dr. Christopher Kirchhoff**
Chefarzt Don Bosco Klinik für
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Münster
- 16.15 Uhr** **Vortrag**
**Der Spagat zwischen Ich, Du und global –
Die Entwicklung des Selbst im modernen
sozialen Umfeld**
Prof. Dr. Richard Precht
Philosoph und Publizist, Professor für Philosophie
an der Leuphana Universität Lüneburg sowie für
Philosophie und Ästhetik an der Hochschule für Musik
Hanns Eisler in Berlin
- 17.30 Uhr** **Pause**
- 18.00 Uhr** **Workshops**
Ort: Hotel und Seminarräume
- 19.30 Uhr** **Buffet und Ausklang**
Ort: Hotel am Wasserturm

- 09.30 Uhr** **Stehkafee**
Ort: Kunsthaus Kannen
- 10.00 Uhr** **Vortrag**
**Gruppentherapie und therapeutische
Wirkfaktoren in der Behandlung Jugendlicher**
Prof. Dr. Christoph Möller
Chefarzt der Abteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychotherapie und Psychosomatik des Kinder und
Jugendkrankenhauses Hannover
- 10.45 Uhr** **Kaffeepause**
Ort: Kunsthaus Kannen
- 11.15 Uhr** **Fortsetzung der Workshops**
Ort: Hotel und Seminarräume
- 12.45 Uhr** **Mittagessen**
Ort: Alexianer-Hotel am Wasserturm
- 13.45 Uhr** **Fortsetzung der Workshops**
Ort: Hotel und Seminarräume
- 15.15 Uhr** **Abschlusskafee**
Ort: Kunsthaus Kannen
- 15.30 Uhr** **Möglichkeit der Klinikbesichtigung**
Dr. Christopher Kirchhoff
Chefarzt Don Bosco Klinik und Tagesklinik
für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Kollegen

WORKSHOP 3

Die Fallbesprechung – Das Verstehen therapeutischer Beziehungen in (teil-) stationären Behandlungen

Die Fallbesprechung ist ein zentrales Element und eine wichtige Schnittstelle einer jeder stationären und teilstationären Behandlung. Umso klarer sollte ihre inhaltliche Ausgestaltung für alle beteiligten Berufsgruppen umrissen und zu jeder Zeit verständlich sein. Auf diese Weise können die Chancen einer Fallbesprechung methodisch nutzbar gemacht und den Behandlungen rückvermittelt werden.

In welcher Weise lassen sich Elemente der jeweils einzelnen, berufsspezifischen und individuellen Behandlungsbeziehungen in einer Fallbesprechung vermitteln? Wie kommen unterschiedliche Perspektiven der Teammitglieder zusammen? Welche Gruppenprozesse lassen sich als Ausdruck von bisher unverstandenen Elementen der Behandlungsbeziehungen verstehen?

Prof. Dr. Timo Storck, Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie, erläutert in seinem Workshop anhand von Konzepten, Fallbeispielen und Forschungsergebnissen die Veränderung der Verständigung über Informationen zur Behandlung: das „Team als Behandlungssubjekt“ und die Fallbesprechung als „Ort des Verstehens“.



Prof. Dr. Timo Storck ist Diplom-Psychologe und Professor für Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin. Außerdem ist er psychologischer Psychotherapeut (analytische und tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie) und Herausgeber zahlreicher Fachpublikationen. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören:

Psychoanalytische Psychosomatik, psychoanalytische Konzeptforschung und Methodologie (insbesondere Verstehen in der Psychotherapie), Theorie und Praxis der Fallbesprechung in der stationären Psychotherapie, konzeptvergleichende Psychotherapieforschung, Psychologie der zeitgenössischen TV-Serie.

WORKSHOP 4

WhatsApp, Facebook, E-Sports, Gaming, Tinder & Co – Kommunikation der Y-Generation

Der schnelle Austausch über Whats App, das Teilen von Likes mit Freunden bei Facebook oder die Verabredung mit dem Wunschpartner über Tinder: Keine Frage, wer nach 1995 geboren wurde, kommuniziert ganz klar anders als die Generationen davor.

Selbstverständnisse haben sich verändert, was zu Missverständnissen und Irritationen führt. Seinen Partner findet man nun auch im Netz, zum Beispiel über Tinder, sein Essen postet man auf Instagram und der neue Traumberuf ist Influencer oder Youtuber.

Auch Spiele haben einen hohen Stellenwert bekommen: das kompetitive Messen mit Anderen beim E-Sport ist „in“ und dennoch den meisten Menschen über 35 noch unbekannt.

Boris Becker fragte 1998 in einem Werbespot „Bin ich schon drin?“ Im heutigen Zeitalter der rasant fortschreitenden Digitalisierung in allen Arbeits- und Lebensbereichen lautet die Frage dagegen eher: „Wie viele Benachrichtigungen hab` ich in den letzten 15 Minuten verpasst?“

Warum ein Telefon schon lange nicht mehr (nur) telefonieren können muss und welche Arten und Wege der Kommunikation unserer jungen Generation heute zur Verfügung stehen, möchte Medienexperte Jan-Malte Schui in seinem Workshop anhand vieler praktischer Einblicke vorstellen. Auch auf die Frage, wo die normale Kommunikation aufhört und die Gefahren einer „Übernutzung“ anfangen, wird er dabei eingehen.



© Monkey Business

Jan-Malte Schui ist seit 2009 als Sozialpädagoge im Jugend-informations- und Bildungszentrum der Stadt Münster (Jib) tätig. Das JiB ist eine zentrale Einrichtung mit einem breiten Beratungs- und Weiterbildungsangebot für Jugendliche und junge Erwachsene. Seine Einblicke in diesem Workshop basieren auf eine mehr als 20-jährige Erfahrung im Internet und im Gaming.

WORKSHOP 5

Konsequent – Ambivalent – Herausforderungen in der Beziehungsgestaltung zu emotional instabilen Patienten

Emotional instabile Menschen erleben massiven Stress und haben häufig keinen funktionalen Umgang mit ihren Emotionen. Hieraus resultieren problematische Verhaltensweisen, die eine unmittelbare Auswirkung auf die Betroffenen selbst, aber auch auf das soziale Gefüge haben.

Die Beziehungsgestaltung von emotional instabilen Menschen ist häufig von Idealisierung und Abwertung geprägt, durch Schwierigkeiten Nähe und Distanz zu regulieren und der Anbindung über emotionales Leid. Dies erschwert den Aufbau einer tragfähigen Beziehung im professionellen Setting und bildet eine besondere Herausforderung.

In diesem Workshop erfolgt eine kurze Einführung in das Krankheitsbild der Borderline-Persönlichkeits-Störung und die DBT-A (Dialektisch Behaviorale Therapie für Jugendliche). Im Focus steht die Regulation von Spannungszuständen. Um einen Praxisbezug herzustellen, wird die Vermittlung und Durchführung von Skills vorgestellt, dies wird durch Selbsterfahrungen und praktische Übungen vertieft.

Des Weiteren soll ein möglicher Umgang mit Herausforderungen und Ressourcen in der Beziehungsgestaltung zu emotional instabilen Menschen aufgezeigt werden.



Kristin Wiesmann ist Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin und im Pflege- und Erziehungsdienst der Station Gabriel (Don Bosco Klinik) tätig.

Anica Schuurmann ist Fachgesundheits- und Krankenpflegerin für allgemeinspsychiatrische Pflege und im Pflege- und Erziehungsdienst der Station Gabriel (Don Bosco Klinik) tätig.

WORKSHOP 6

Ich will nicht mehr... - Suizidalität im Jugendalter

Suizidale Intentionen von Jugendlichen lösen bei vielen Angehörigen, Freunden, Lehrern, Therapeuten, Ärzten und Helfersystemen Ohnmacht, Hilflosigkeit und Ängste aus.

Im Vorfeld suizidaler Gedanken und Handlungen treten bei den Betroffenen unter anderem Krisen und psychische Erkrankungen auf. Bei Kindern und Jugendlichen zeigen sich hier überwiegend traumatische Erlebnisse, Identitätskonflikte und adoleszente Krisen.

Jugendliche können somit aus vielfältigen Beweggründen scheinbar keinen anderen Ausweg mehr sehen.

Menschen, die mit derart schwierigen Situationen konfrontiert werden, geraten schnell an ihre Belastungsgrenze. Dabei ist es hilfreich, die eigenen Ressourcen aktiv zu halten und angemessene Formen der Entlastung zu finden.

Im diesem Workshop erfolgt über Begriffe wie Ruhewünsche, existenzielle Angst und Todessehnsucht eine Definitionsannäherung an das Thema Suizidalität. Mit den Teilnehmern werden Interventionstechniken und Möglichkeiten der Psychohygiene für verschiedene Berufsgruppen erarbeitet. Der dritte Seminarteil dient der gemeinsamen Diskussion und Arbeit an mitgebrachten Fallbeispielen.



Julia Brokamp ist als Ltd. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin in der Don Bosco Klinik und Tagesklinik (Station Gabriel) tätig.

WORKSHOP 7

Diagnostik und Therapie – Vorstellung von klinischen Fallbeispielen

Psychosomatische und andere Beschwerden bei Kindern und Jugendlichen können viele Gesichter haben:

Der fünfjährige Paul hat Hunger, kann aber kaum essen. Die 12-jährige Ina kann nicht laufen: drei MRTs und eine Lumbalpunktion haben keine pathologischen Befunde ergeben.

Der 11-jährige Cedric hat jeden Morgen Bauchschmerzen und Übelkeit und geht seit zwei Jahren unregelmäßig, gegenwärtig kaum noch zur Schule.

Auch die 15-jährige Tabes bekommt morgens Magenschmerzen und Würgereize. Sie verlässt seit Monaten nicht mehr das Haus.

Was liegt hinter all' diesen beschriebenen Symptomen? Welche Wege beschreiten wir bei der Diagnostik? Und wie behandeln wir in unserer psychosomatischen Fachklinik die zugrundeliegende Störung?

Anhand von praktischen Fallbeispielen widmen wir uns in diesem Workshop den Zusammenhängen zwischen den körperlichen Symptomen, den Kognitionen und den zugrundeliegenden Emotionen mit dem Ziel, einen langfristigen Weg aus der Erkrankung zu finden.



© Alexander Rath / Fotolia

Priv.- Doz. Dr. med. Bettina Linck ist Leitende Oberärztin und Bereichsleitung Psychosomatik der Christophorus-Kliniken GmbH Coesfeld und Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie.

Anke Langkamm ist Oberärztin Bereich Psychosomatik der Christophorus-Kliniken GmbH Coesfeld und Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie.

WORKSHOP 8

Myoreflextherapie im transprofessionellen Ansatz zur Behandlung von Psychotraumafolgestörungen

Am Zentrum für Psychotraumatologie der Alexianer Krefeld GmbH hat die Myoreflextherapie bei der Behandlung von Psychotraumafolgestörungen einen festen Platz gefunden. Hierbei handelt es sich um eine neurophysiologisch begründete Weiterentwicklung von Techniken der Akupressur und der konzentrativen Bewegungstherapie.

Grundlage für diese Behandlungsstrategie ist die Vorstellung einer neuromuskulären Äquivalenz des Psychotraumas bzw. des motorischen Flügels des Traumaschemas (Flucht-, Kampf- oder Totstellreflex).

Das neuromuskuläre Erinnerungsbild imponiert häufig als Schmerzsyndrom und manifestiert sich als somatoforme Komorbidität. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen können die somatoformen Beschwerden Ausdruck einer Psychotraumafolgestörung sein.



An Fallbeispielen soll der transprofessionelle Ansatz zwischen der Traumatherapie im psychotherapeutischen Verständnis und der Myoreflextherapie deutlich gemacht werden.

In unserem Workshop werden wir praktische Anleitungen geben, wie der neuromuskuläre Ansatz der Myoreflextherapie die Diagnostik und Therapie psychosomatischer Symptommuster prägen kann.

Tobias Kantner ist Physio- und Myoreflextherapeut in Geldern.

Prof. Dr. Robert Bering ist Psychiater und Psychotherapeut und Chefarzt des Zentrums für Psychotraumatologie/Klinik für Psychosomatische Medizin der Alexianer Krefeld GmbH.

Die Psychotraumatologische Ambulanz für Kinder und Jugendliche gehört zum Zentrum für Psychotraumatologie der Alexianer Krefeld GmbH. Das Behandlungsangebot richtet sich an Kinder und Jugendliche, die unter einer posttraumatischen Belastungsstörung leiden und akut traumatisiert sind.

Zum Leistungsangebot des Zentrums gehört die diagnostische Ersteinschätzung, Beratung und eventuell Krisenintervention. Zum Behandlungsangebot bei Psychotraumafolgestörungen gehören traumazentrierte, bei Bedarf auch familientherapeutische Kurzzeittherapien.



Alexianer Christophorus Klinik

REFERENTEN

Prof. Dr. Robert Bering

Chefarzt der Klinik für Psychotraumatologie,
Alexianer Krefeld GmbH
Dießemer Bruch 81 · 47805 Krefeld
R.Behring@alexianer.de

Julia Brokamp

Ltd. Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin,
Don Bosco Klinik Münster
Alexianerweg 9 · 48163 Münster
j.brokamp@alexianer.de

Tobias Kantner

Physio- und Myoreflextherapeut
Westwall 71 · 47608 Geldern
t.kantner@gmx.de

Anke Langkamm

Oberärztin,
Christophorus Kliniken GmbH Coesfeld
Südring 41 · 48653 Coesfeld
anke.langkamm@christophorus-kliniken.de

PD Dr. med. Bettina Linck

Leitende Oberärztin,
Christophorus Kliniken GmbH
Coesfeld Südring 41 · 48653 Coesfeld
bettina.linck@christophorus-kliniken.de

Christiane Maas

Multifamilientherapeutin,
Klinische Kunsttherapeutin(grad. DFKGT)
Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie,
Psychosomatik und Psychotherapie UKM
Schmeddingstraße 50 · 48149 MS
christiane.Maas@ukmuenster.de

Prof. Dr. Christop Möller

Chefarzt,
Kinder- und Jugendkrankenhaus Hannover
Janusz-Korczak-Allee 12 · 30173 Hannover
moeller@hka.de

Prof. Dr. R. D. Precht

Philosoph und
Publizist, Leuphana Universität Lüneburg
Referentenagentur Bertelsmann
Neumarkter Str. 28 · 81673 München
katharina.ruettger@bertelsmann.de

Prof. Dr. Christa Runtenberg

Professorin am Institut für Philosophie,
Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Postfach 2503 · 26111 Oldenburg
Christa.runtenberg@uni-oldenburg.de

Jan-Malte Schui

Diplom-Sozialpädagoge,
Jugend-informations- und Bildungszentrum
(JiB) Stadt Münster
Hafenstraße 34 · 48153 Münster
schui.@stadt-muenster.de

Annica Schuurmann

Fachgesundheits-
und Krankenpflegerin für allgemeinspsychiatri-
sche Pflege, Don Bosco Klinik Münster
Alexianerweg 9 · 48163 Münster
station.gabriel@alexianer.de

Kathrin Steinberg

Oberärztin und Multi-
familien-therapeutin, Klinik für Kinder- und
Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psycho-
therapie UKM
Schmeddingstraße 50 · 48149 MS
kathrin.steinberg@ukmuenster.de

Prof. Dr. Timo Storck

Psychologische Hochschule Berlin
Klinische Psychologie und Psychotherapie
Am Köllnischen Park 2 · 10179 Berlin
t.storck@psychologische-hochschule.de

Kristin Wiesmann

Gesundheits- und Kin-
derkrankenpflegerin, Don Bosco Klinik Münster
Alexianerweg 9 · 48163 Münster
station.gabriel@alexianer.de

INFOS

/// ORGANISATION

Dr. Christopher Kirchhoff (Chefarzt)
Don Bosco Klinik Münster · Alexianerweg 9 · 48163 Münster
Tel.: (02501) 966 20630 · E-Mail: e.wilde@alexianer.de

/// ANMELDUNG

Um eine Anmeldung per beiliegender Anmeldekarte oder online unter
www.donboscocklinik.de bis zum **01.März 2019** wird gebeten.

/// TAGUNGSBEITRAG

Der Tagungsbeitrag beträgt 135,– Euro und umfasst die Vorträge,
die Workshops, die Verpflegung zur Tagung und das Abendbuffet.

Ermäßigung: Für Alexianer-Mitarbeiter und (auf Nachweis) auch für
Schüler/innen, Studierende (bis 30 J.), PiAs, Auszubildende, FSJler sowie
Bezieher/-innen von Arbeitslosengeld II und Sozialhilfe gilt
ein ermäßigter **Beitrag in Höhe von 75,– Euro**.

Bitte überweisen Sie den Beitrag auf folgendes Konto:

Darlehnskasse Münster eG

Stichwort:

Don Bosco Symposium 2019

BIC GENODEM1DKM

IBAN DE15 4006 0265 0016 4128 06

/// TEILNAHMEBESCHEINUNG & ZERTIFIZIERUNG

Teilnahmebescheinigungen erhalten Sie vor Ort. Unsere Veranstaltung ist
von der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit **11 Punkten zertifiziert**.

/// VERANSTALTER & TAGUNGSORT

Alexianer Münster GmbH

Ort: Kunsthaus Kannen · Alexianerweg 9 · 48163 Münster

/// ÜBERNACHTUNGSMÖGLICHKEIT

Unser integrativ geführtes **Hotel am Wasserturm** bietet Ihnen direkt
auf dem Campus Übernachtungsmöglichkeiten und ist zugleich für die
meisten Veranstaltungen des Symposiums auch der Tagungsort. Alle
Teilnehmer des Symposiums erhalten unter dem Stichwort „**Don Bosco
Symposium 2019**“ einen Preisnachlass von 10 Prozent auf den aktuel-
len Tagespreis. Preise und Infos zum Hotel erhalten Sie unter:

Hotel am Wasserturm

Tel.: (02501) 966 23100

hotel-wasserturm@alexianer.de /// **alexianer-hotel-am-wasserturm.de**